

# Verdächtige nach Bankraub festgenommen

Ein Cobra-Beamter brachte die Fahnder auf die Spur von zwei Italienern. Sie wurden am Freitag in Frankreich gefasst.

**Innsbruck** – Nach dem Überfall auf eine Innsbrucker Bankfiliale im Stadtteil Hötting am Mittwoch konnten jetzt zwei Festnahmen gemeldet werden. Im französischen Arlay nahm die Polizei, nach gemeinsamen Ermittlungen österreichischer, italienischer, deutscher und französischer Behörden, zwei Tatverdächtige fest. Es handelt sich dabei, wie die *TT* am Samstag bereits berichtete, um zwei Italiener. Die Männer im Alter von 42 und 48 Jahren sollen nach Österreich ausgeliefert werden, ein Auslieferungsantrag wurde gestellt. Ob sie auch für weitere Überfälle im In- und Ausland verantwortlich sind, wird derzeit überprüft.

„Ein Cobra-Beamter hat einen Tag vor dem Überfall in einem Restaurant zwei Männer beobachtet, die ihm eigenartig vorkamen, und das bei uns gemeldet“, erzählt Albert

Maurer vom Landeskriminalamt. Nach der Überprüfung durch das Landeskriminalamt Tirol erhärtete sich der Verdacht gegen das Duo. Aufgrund eines europäischen Haftbefehls der Staatsanwaltschaft Innsbruck wurden die mutmaßlichen Täter schließlich ausgeforscht und verhaftet.

Die beiden Männer sollen am vergangenen Mittwoch gegen 8.17 Uhr verumtumt und bewaffnet die Raika in der Höttinger Au betreten haben. Einer der Täter schlug dem anwesenden Schalterbeamten unvermittelt mit der Faust ins Gesicht und forderte Geld, der andere bedrohte die übrigen Bankangestellten und eine Kundin mit einer dunklen Pistole. Zum Verbleib der Beute konnte die Polizei noch nichts sagen. Hier werde die Korrespondenz mit den Behörden in Frankreich abgewartet. (*TT*)



Nach dem Banküberfall in der Höttinger Au wurden am Freitag zwei Verdächtige in Frankreich gefasst.

Foto: Zoom-Tirol



Die Enkel Karl Habsburg-Lothringen (Mitte) und Simeon Habsburg-Lothringen (r.) legen in der Kirche von Martinsbühel in Zirl einen Kranz zu Ehren Kaiser Karls I. nieder.

Fotos: De Moor

## Habsburg feierte mit den Kaiserschützen

**Zirl** – Altösterreichischer Hochadel und an die 250 Kaiserschützen hatten sich Samstagvormittag beim Schloss Martinsbühel in Zirl eingefunden, um die Umbenennung der Tiroler Landesschützen wegen ihrer Tapferkeit in Kaiserschützen durch Kaiser Karl I. vor 100 Jahren feierlich zu begehen. In der örtlichen Kapelle befinden sich auch heute noch Reliquien des letzten, seliggesprochenen Kurzzeit-Kaisers Österreichs. Nach der Gedenkmesse durch Alt-Erzbischof Alois Kothgasser schritten Karl Habsburg-Lothringen und Landesrat Johannes Tratter die Ehrenformation ab. Der Festakt in Zirl war durch den Tiroler Bundesobmann des Kaiserschützenbundes 1921, Major Hans-Peter Gärtner, organisiert worden.

Karl Habsburg-Lothringen beleuchtete seinen Großvater Kaiser Karl in den wärmsten Farben: Ein sozialer Politiker, mutiger



Traditionsverbände vom Trentino bis Wien, Vorarlberg bis Slowenien, Südtirol und natürlich Tirol waren angereist, um das 100-Jahr-Jubiläum des Namenstags der Kaiserschützen zu begehen.

Soldat und ausgeprägter Familienmensch sei er gewesen. Der Kaiserenkel warnte davor, dass wie damals, ein Jahrzehnt vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs, auch im heutigen Europa so mancher glauben möchte, dass ein Krieg undenkbar sei und deshalb die Heeresstärke reduziert werde: „Hier ist wichtig, dass die Geschichte zu kennen.“

LR Tratter, der den Kaiserschützen im Namen des Landes Tirol offiziell für ihre Pflege der Kultur

dankte, stellte eine angebliche Weisheit in Frage: „Der Krieg ist nicht die Fortsetzung der Politik. Für mich ist Krieg immer das Versagen der Politik.“

Für kurzzeitige Erheiterung im Speisesaal der Standschützenkaserne Kranebitten, wohin die Reden wegen der winterlichen Verhältnisse verlegt worden waren, sorgte ein Dolmetscher. Beim vielen Hin und Her der Redner „dolmetschte“ er plötzlich vom Italienischen ins Italienische. (*hm*)